Entwurf einer Groteske (M. Wolf)

Von der einst die Fassaden wie ein Teppich überziehenden Sgraffitodekoration sind nur noch wenige Reste, meist auf sekundär verbauten Sandsteinquadern, vorhanden. 1993 wurde ein etwas größeres zusammenhängendes Stück Sgraffitoputz am ehemaligen Badhaus entdeckt. All diese Befunde ergeben zwar ein ungefähres Bild über die angewendete Technologie, Materialzusammensetzung und die Handhabung der Kratzwerkzeuge, lassen aber kaum auf die künstlerische Gestaltungsweise und deren Qualität schließen. Aussagen über das künstlerische Programm sind auf Grundlage der Sgraffitoreste und der spärlichen schriftlichen Quellen nicht zu machen. Zu den wichtigsten Quellen der Fassadenmalerei gehören die Fotos von dem verlorengegangenen hölzernen, bemalten Schloßmodell aus der Zeit vor 1590 sowie die bildlichen Wiedergaben aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Die Darstellungen der Sgraffitodekoration in beiden Quellen stimmen weitgehend überein. Die Inhalte einiger Bildfelder sind durch vergleichende Betrachtung mit Werken der bildenden Kunst des 16. Jahrhunderts deutbar. Das gesamte malerische Programm wird aber nicht eindeutig rekonstruiert werden können.

Die Erarbeitung und Ausführung der gesamten Dekoration am neuangefertigten Renaissanceschloßmodell in den Jahren 1988 – 89 ist der eigentliche Anfang der Arbeit. Am Modell wurde die beeindruckende Wirkung der Fassadendekoration in ihrer Ganzheit und ihre Bedeutung für die Vereinheitlichung des Schloßkomplexes sowie die Gliederung der Fassaden anschaulich. Dies trug mit dazu bei, den Wiederaufbaugedanken in seiner historisch-stilistischen Bindung öffentlich zu machen und die Konzeption zur Wiederherstellung der Fassadendekoration zu unterstützen.

Mit dem Beginn der Arbeiten für die Rekonstruktionsprobe der Sgraffiti am Westgiebel Ende 1989 wurden die offenen Fragen für die Beteiligten sehr konkret. Die auszuführenden Gestaltungen müssen als Renaissancebildwerke glaubhaft wirken. Die Bildinhalte werden vom Landesamt für Denkmalpflege erarbeitet. Die meisten und aussagekräftigsten der zur Verfügung stehenden bildlichen Quellen entstanden mehr als 120 Jahre nach der Fertigstellung der Sgraffiti[14)], so daß sie nur begrenzt Anhaltspunkte für die Stilistik der Fassadendekoration in der Mitte des 16. Jahrhunderts liefern können. Direkte Beispiele für die künstlerische Gestaltung wurden von den Ausführenden in den Bildwerken und der Architektur des 16. Jahrhunderts gesucht. Dazu wurde eine umfangreiche Materialsammlung mit Hilfe

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id351372881/87 DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.